



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Billstraße 20a,
D – 20539 Hamburg

Bezirksversammlung Hamburg-Nord
Der Vorsitzende

Amt für Zentrale Dienste
Parlamentsangelegenheiten

Billstraße 80a
D - 20539 Hamburg
Telefon 040 – 428 37 - 2355 Zentrale - 0
Telefax 040 - 428 37 - 3370
e-mail: Annette.Fangmeyer@bgv.hamburg.de

Ansprechpartnerin: Annette Fangmeyer
Zimmer 2.05
Gz.: Z112

Hamburg, 8. Juni 2011

Anfrage gem. § 27 Bezirksverwaltungsgesetz der CDU-Fraktion „Rattenvorkommen in Hamburg-Nord“ vom 11. Mai 2011

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz beantwortet die o.a. Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Die Entwicklung von Ratten im Bezirk Hamburg-Nord ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Valide Zahlen liegen ab dem Jahr 2007 vor:

Anzahl von gemeldetem und bestätigtem Rattenbefall

	2007	2008	2009	2010	2011
Bezirk HH-Nord	374	443	220	310	98 (140)*
Hamburg gesamt	2.214**	2.507**	1.194**	1.420**	

* (Stand 18.5.2011, Zahlen in Klammern gleiche Periode in 2010)

** tatsächlichen Befälle für Hamburg

Zu 2.:

Es gibt keine konstante Steigerung, vielmehr sind die Rattenvorkommen seit 2009 deutlich zurückgegangen.

Zu a.):

Entfällt.

Zu 2.b):

Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) reagiert generell in der Regel kurzfristig auf lokal steigende Rattenvorkommen, in dem es diese auf öffentlichem Grund systematisch bekämpft und den Bürger, wenn angemessen, zu Maßnahmen auf privatem Grund auffordert

sowie koordinierend wirkt.

Zu 3.:

Die harten Winter der letzten Jahre sind wahrscheinlich einer der Gründe, warum die Rattenvorkommen in Hamburg in den letzten beiden Jahren zurückgegangen sind.

Zu 4.:

Besonders stark betroffen sind im gesamten Stadtgebiet Bereiche, in denen der Bürger die Regeln der Stadthygiene verletzt: Unzureichende Müllbeseitigung auf öffentlichem und privatem Grund, unangemessene Vogelfütterung, unangemessene Kompostierung von organischen Abfällen auf Privatgrund.

In den letzten vier Jahren im Bezirk Hamburg-Nord besonders betroffene Straßenzüge sind solche in der Nähe von Gewässern wie der Alster, der Eilbek, der Goldbek und Grünanlagen wie Stadtpark und kleineren Parkanlagen wie dem Alsterpark, aber auch oft Bereiche der U-Bahnhöfe z. B. Mundsburg, Hamburger Straße sowie im Umfeld von Wohnanlagen mit Grüngürtel. Eine gewisse Verzerrung ergibt sich hierbei durch das gute Meldeverhalten der Bürger, die Grünanlagen begehen und dadurch, dass diese Flächen auch turnusmäßig besonders häufig durch die Mitarbeiter des HU begangen werden.

Zu 5.:

Im Bereich des Stadtparks ist das Befallsaufkommen im Gegensatz zur Gesamtlage in Hamburg nur leicht zurück gegangen. Die Probleme mit dem Müll haben sich etwas gebessert. Allerdings ist an Wochenenden in den Sommermonaten von sehr viel Müll auszugehen. Durch die ständige Kontrolle der vielen Köderstationen im Stadtpark und die sehr gute Zusammenarbeit mit den Gärtnern ist eine steigende Population von Ratten nicht zu verzeichnen und auch für dieses Jahr nicht zu erwarten.

An der Außenalster zeigt sich ebenfalls der Abwärtstrend bei den Meldungen über Ratten. Die Befallsstärke ist deutlich geringer als im Stadtpark, auch das Müllaufkommen ist geringer. Probleme gibt es vereinzelt auf Privatgrundstücken und durch Entenfütterung im Uferbereich.

Zu 6.:

Die Bürgermeldungen zu Rattenvorkommen werden institutsintern aufgenommen, die Bekämpfungsmaßnahmen dokumentiert und die Stellen mit Befall auf elektronischen Karten verortet.

Dies erlaubt eine gezielte Analyse der Befalle und der Qualität der Bekämpfungsmaßnahmen über Raum und Zeit. Mit einer vorbeugenden (proaktiven) Kontrolle der Ratten wird frühzeitig zu Jahresbeginn begonnen.

Ziel ist es, die Größe der Rattenpopulationen so gering wie möglich zu halten. Dies verringert die Zahl der Individuen und spart letztlich Kosten, da so weniger Gift ausgelegt werden muss.

Zu 7.:

Das digitale Ratten-Monitoring ist nach Einschätzung der zuständigen Behörde ein Erfolg. Auch wenn die Witterung der letzten Jahre für einen Teil des Rückgangs der Zahlen verantwortlich sein dürfte, haben die systematischeren Bekämpfungen und Analysen der Situation in Hamburg zu mehr Effizienz bei der Rattenbekämpfung geführt. Seit 2009 haben sich die Fallzahlen quasi halbiert und stiegen 2010 nur leicht an; der Trend für 2011 ist wiederum rückläufig. Im Übrigen siehe auch Antwort zu 6.

Zu 8.:

Es wird wie bisher weitergeführt und kontinuierlich verbessert.

Zu 9.:

Die Mitarbeiter des HU informieren die Stadtreinigung im Zuge der Rattenbekämpfung auf öffentlichem Grund über starkes Müllaufkommen. Bei nicht Zuständigkeit der Stadtreinigung (Parks) werden die entsprechenden Gartenbauabteilungen der Bezirke benachrichtigt. In wenigen Fällen bekommt die zuständige Behörde Hinweise von der Stadtreinigung auf Rattenbefall. Mit der Hamburger Stadtentwässerung erfolgt ebenfalls ein Informationsaustausch in beide Richtungen.

Zu 10.:

Siehe Antworten zu 6. und zu 8.

Fangmeyer